

# Kunde vom Schweizerischen Lehrerinnenheim

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **39 (1934-1935)**

Heft 24

PDF erstellt am: **06.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-313102>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Herr Direktor Brauckmann in Jena hat den Sprech- und Absehunterricht mit gehörleidenden Kindern neu aufgebaut. Er hat für die deutsche Sprache ein reichhaltiges Silben- und Formenspiel zusammengestellt, das mit Hilfe von rhythmischen Bewegungen dem tauben Kind eingespielt wird. Das eigentliche Jenaer Verfahren beschränkt sich auf den Sprech- und Absehunterricht mit gehörleidenden Kindern, während das Bewegungsprinzip den gesamten Unterricht sowohl an Hilfsschulen wie an Normalklassen der Primarschule beeinflussen möchte. Herr Dr. Bieri, Direktor der Taubstummenanstalt Münchenbuchsee, sprach in interessanter, anschaulicher Weise über das Wesen des tauben Kindes, dessen Erfassung und Behandlung in erziehlicher Hinsicht.

Der erste heilpädagogische Ferienkurs in Münchenbuchsee bot allen Teilnehmern reiche Anregung zur frohen, mutigen Weiterarbeit an den entwicklungsgehemmten Kindern. Wir freuen uns, dass Herr Prof. Hanselmann bereit ist, in den nächsten Jahren weitere Fortbildungskurse zu veranstalten.

Dora Oderbolz, Taubstummenanstalt Münchenbuchsee.

---

## **Kunde vom Schweizerischen Lehrerinnenheim**

Unter diesem Titel ist uns die folgende kleine Einsendung zugegangen, der wir auf Wunsch der Verfasserin Raum geben, trotzdem wir nicht das Vergnügen haben, den Namen der Gefeierten bekanntgeben zu dürfen. Jedenfalls schliessen wir mit herzlichen, wenn auch verspäteten Glückwünschen, uns den Festfeiernden vom 4. September an.

« Am 4. September durfte unser Haus ein kleines Fest feiern. Eine liebe, langjährige Mitbewohnerin des Heims feierte in unserm teilnehmenden Kreise ihren 80. Geburtstag.

In ihrer stillen, feinen Weise nahm sie unsere herzlichen Glückwünsche entgegen. Prächtige Blumen, in der Farbe der Freude, gespendet vom Heim und den Kolleginnen, schmückten ihren Tisch im Esszimmer.

Ein feines Festmahl zu Ehren der Jubilarin erfreute uns alle. Wir anerkennen gern die freundliche Gesinnung, die in der ganzen Veranstaltung zutage trat und die mit dazu beitrug, das Heim „heimelig“ zu machen.

Eine Bewohnerin des Heims. »

---

## **Von unserm Schulgärtchen**

### **Aus der Praxis**

Es ist eine alte pädagogische Forderung, wenn immer möglich mit der Klasse ein Schulgärtchen zu bepflanzen und zu pflegen. Mancherorts wird sie so schön verwirklicht, dass jeder Schüler sein eigenes Stückchen Land bebaut. Da sind Landerziehungsheime am besten dran. Ich möchte aber davon erzählen, wie selbst ein sonnenarmes, verworfenes Streifchen Land einer Klasse viel Freude und Gewinn bringen kann.

Eines Tages waren meine Zweitklässler mit mir auf den Gedanken gekommen, in unseres Abwärts sonnenarme, vernachlässigte Rabatte vor dem Schulhaus ein paar Kartoffeln zu stecken. Unsere Bitte darum wurde gerne gewährt, und wir sahen eine Staude mit spärlichen Blüten und ein paar Kartoffelchen heranwachsen. Unsere Freude ob diesem Ergebnis bewog den Land-